

## Workshop „Aktivierung, Erwerbstätigkeit und Teilhabe – Vier Jahre Grundsicherung für Arbeitsuchende“

# Aktivierung, Erwerbstätigkeit und Teilhabe: Ergebnisse der Wirkungsforschung nach §55 SGB II im Überblick

Susanne Koch

Bundesministerium für  
Arbeit und Soziales

Berlin, 28. Januar 2009

## Ergebnisse der Wirkungsforschung nach §55 im Überblick

- ❖ Forschungsleitende Fragen
- ❖ Der Übergang ins neue System
- ❖ Materielle Lage und Teilhabe
- ❖ Aktivierung und Betreuung
- ❖ Instrumente und ihre Wirkungen
- ❖ Arbeitsmarktwirkungen
- ❖ Bewertung und Handlungsbedarf

## Forschungsleitende Fragen

- ❖ Implizite Annahme im Gesetz: Aufnahme von Erwerbsarbeit als vorrangiger Weg, Teilhabe und Autonomie zu erreichen
- ❖ Deshalb: Aktivierung zur Stärkung der Eigenverantwortung mit dem Ziel existenzsichernder Erwerbstätigkeit
- ❖ Gesetzesimmanente Frage: Wird durch Aktivierung existenzsichernde Erwerbsarbeit erreicht?
- ❖ Darüber hinausgehend: Ist Erwerbsarbeit immer Teilhabe- und Autonomiefördernd?
- ❖ Untersuchungsansatz: Aktivierung als Prozess, nicht nur Analyse von Einzelmaßnahmen

## Der Übergang ins neue System

- ❖ Unerwartet hoher Anstieg der Bezieherzahlen 2005: Schlechte Arbeitsmarktlage und Verringerung der "Dunkelziffer"
- ❖ Verlierer der SGB-II-Einführung:
  - ◆ 2/3 der Arbeitslosenhilfe-Haushalte durch Aufgabe der Statusorientierung
- ❖ Gewinner der SGB-II-Einführung:
  - ◆ Haushalte, die aus verdeckter Armut herausgeführt wurden
  - ◆ Haushalte mit neuen ALG-II-Ansprüchen wegen großzügigerer Einkommensfreibeträge

## Materielle Lage und Teilhabe

- ❖ Verteilungswirkungen des SGB II insgesamt eher gering
- ❖ Auswirkungen innerhalb der Transferempfänger: Armut ist „gleicher“ geworden
- ❖ Bestandaufnahme unter ALG-II-Empfängern (keine „vorher“-Aussagen verfügbar):
  - ◆ Finanzielle Ressourcen werden als unzureichend empfunden und schränken Teilhabe ein
  - ◆ besonders im ländlichen Bereich Einschränkungen kultureller und sozialer Teilhabe

## Aktivierung und Betreuung

- ❖ Beobachtung: Ausstieg aus Leistungsbezug gelingt Personengruppen unterschiedlich gut
- ❖ Besonders Alleinerziehende bleiben lange im ALG-II-Bezug
- ❖ Große Heterogenität der ALG-II-Bezieher hinsichtlich
  - ◆ Arbeitsmarktnähe
  - ◆ Aktivierungsbedarf
  - ◆ Deutungsmustern der Aktivierung
- ❖ Fachkräfte berücksichtigen und bearbeiten diese Heterogenität häufig noch nicht genügend, besonders bei speziellen Gruppen (Alleinerziehende, u25, Ältere)

## Instrumente und ihre Wirkungen

- ❖ Untersuchung der Eingliederungswirkungen in Beschäftigung fördert Bekanntes zutage:
  - ◆ Betriebsnahe Maßnahmen wirken am besten
  - ◆ öffentlich geförderte Beschäftigung schneidet vergleichsweise schlecht ab
- ❖ Aber auch Überraschendes:
  - ◆ Arbeitsmarktpolitisches Instrumentarium des SGB III wirkt auch für die arbeitsmarktfernere Klientel des SGB II
  - ◆ Arbeitsgelegenheiten (Mehraufwand) deutlich besser als ihr Ruf

## Arbeitsmarktwirkungen

- ❖ Indizien für Arbeitsmarktwirkungen:
  - ◆ Erhöhung des Arbeitsangebots durch Senkung der Leistungshöhe im Durchschnitt
  - ◆ Betriebe berichten im Jahr nach der SGB-II-Einführung von gesteigener Konzessionsbereitschaft arbeitssuchender Bewerber
  - ◆ Insgesamt: Hinweise auf Abbau struktureller Arbeitslosigkeit
- ❖ Nebenwirkungen:
  - ◆ Hinweise auf Substitution und Verdrängung bei AGH
  - ◆ Vorrang jeglicher Form von Erwerbsarbeit führt zur Notwendigkeit von mehr (subventionierten?) Arbeitsplätzen im Niedriglohnbereich



## Gesamtbewertung

- ❖ Einführung des SGB II hat weder schlimmste Befürchtungen noch höchste Erwartungen erfüllt
- ❖ Indizien dafür, dass Aktivierung zu mehr Teilhabe am Erwerbsleben führt
- ❖ Insofern: Schritt in die richtige Richtung

## Handlungsbedarf

- ❖ Primat der Erwerbsarbeit bedingt hohen Bedarf an Arbeitsplätzen auch für Arbeitsmarktferne
- ❖ Materielle Lage führt bei ALG-II-Haushalten zu Beeinträchtigungen von Teilhabedimensionen mit der Tendenz zu Marginalisierung und Isolation
- ❖ Betreuung hierauf und auf die individuellen Problemlagen insgesamt noch nicht gut eingestellt
- ❖ Problem verschärft sich bei Personengruppen mit besonderen Bedarfen (z. B. Alleinerziehende, u25, Rehabilitanden )

## Handlungsoptionen

- ❖ Arbeitsplätze für Arbeitsmarktferne: Beschäftigung schaffende Maßnahmen oder (subventionierte) Niedriglohnarbeitsplätze bei privaten Unternehmen?
- ❖ Individuell zugeschnittene Betreuung:
  - ◆ Zusätzliche Maßnahmen?
  - ◆ Mehr Flexibilität?
  - ◆ Professionalisierung der Betreuer? (Bessere Diagnosekompetenzen?)
  - ◆ Mehr Zeit?

# Workshop „Aktivierung, Erwerbstätigkeit und Teilhabe – Vier Jahre Grundsicherung für Arbeitsuchende“

28. Januar  
2009

Weitere Informationen:  
[www.iab.de](http://www.iab.de)

